

Weiterbauen IV

Freie Akademie der Künste Hamburg
BDA Hamburg
Hamburgische Architektenkammer
Denkmalschutzamt Hamburg

Für alle Veranstaltungen gilt:

Eine verbindliche Anmeldung ist zwingend erforderlich bis spätestens sieben Tage vor der jeweiligen Veranstaltung per Fax an (040) 32 69 29 oder per E-Mail an weiterbauen@fadk.de

Begrenzte Teilnehmerzahl nach Reihenfolge der Anmeldungen.
Informationen zum jeweiligen Treffpunkt erhalten Sie bei Anmeldung.

Unkostenbeitrag 3,- Euro / erm. 2,- Euro pro Person und Veranstaltung

Der überwiegende Teil planerischer Aufgaben liegt heute im Bereich des Bauens im Bestand und die Frage, wie wir mit bestehender Substanz umgehen wollen, wird sich in Zukunft immer dringender stellen. Die Freie Akademie der Künste, die Hamburgische Architektenkammer, der BDA Hamburg und das Denkmalschutzamt der Freien und Hansestadt Hamburg führen deshalb auch 2008 die Exkursionsreihe „Weiterbauen“ fort und zeigen neun Beispiele für aktuelle Nach-, Umnutzungs- und Rekonstruktionskonzepte.

Die Auswahl unterliegt keiner thematischen oder zeitlichen Eingrenzung. Das Fleethaus Harburg in einer ehemaligen Getreidemühle, die Firmenzentrale in einer alten Falkenried-Halle, der Baumarkt im Eisenbahnausbesserungswerk und das Hotel in einer alten Eisengießerei zeigen, welche Potentiale in den einstigen Industriegebäuden des 19. und frühen 20. Jahrhunderts schlummern.

Dass auch die Gebäude der Nachkriegsmoderne trotz erheblicher Defizite beim Wärme- und Schallschutz und der Haustechnik bewahrt und an aktuelle Anforderungen angepasst werden können, beweisen die Revitalisierungen eines Wohn- und eines Bürohochhauses in Altona sowie die Aufstockung des UKE-Kasinos.

In diesem Jahr haben wir das Spektrum von „Weiterbauen“ nochmals erweitert: Mit der BallinStadt sowie der Erweiterung des Johanneums haben auch zwei Neubauten den Weg ins Programm gefunden. Sie zeigen, dass heute auch mit gänzlich neuen Bauten – ob als historisch genaue Rekonstruktion oder mit zeitgenössischer Formensprache – Bezug auf das Alte genommen und also „weitergebaut“ wird.

Claas Gefroi

Albert Ballin machte Hamburg zu einem Zentrum der europäischen Auswanderung. Der Hapag-Generaldirektor baute die Auswandererbeförderung systematisch aus und ließ zwischen 1898 und 1901 eine moderne Anlage mit über dreißig Gebäuden zur Unterbringung, Verpflegung und medizinischen Betreuung von 5.000 Emigranten gleichzeitig errichten. Die Hallen, über die fast fünf Millionen Menschen Europa verließen, wurden später sukzessive abgerissen. Am historischen Ort wurde im Rahmen eines Public Private Partnerships die „Auswanderwelt Hamburg“ errichtet, in der Besuchern ein Blick auf das Massenphänomen Auswanderung und die Geschichte der Ballin Stadt ermöglicht wird. Hierzu wurden drei U-förmige Schlafpavillons von nps Architekten rekonstruiert und durch eingeschobene Glashallen ergänzt. In einem der Gebäude wurde ein Schlafsaal wiederhergestellt. Die Ausstellung wurde von der Leisure Work Group gestaltet, die zugleich Betreiber der „Auswandererwelt“ ist.

Mittwoch, 9. April 2008
16.00 Uhr

BallinStadt – Auswandererwelt Hamburg

Nils Höpken (NPS Architekten Tchoban Voss)
Volker Reimers (Leisure Work Group)



Vom Bauverein der Elbgemeinden eG erhielten Czerner Göttsch Architekten nach einem Gutachterverfahren den Auftrag, ein Wohnhochhaus der fünfziger Jahre in der Norderreihe zu revitalisieren. Das achtzehnstöckige Gebäude mit 77 Wohnungen wurde, bei laufender Nutzung, wieder in eine moderne und attraktive Wohnadresse verwandelt. Dafür wurde die Fassade komplett erneuert: Ein Wärmedämmverbundsystem sowie Kupferblech- und Ziegelverkleidungen wurden angebracht, alle Fenster und Außentüren ausgewechselt. Zudem wurden Balkone installiert, der Eingangsbereich und die Treppenhäuser einladend (und behindertengerecht) gestaltet. In den Wohnungen wurden Bäder und Küchen ausgetauscht, die Strom- und Medienleitungen ausgetauscht. Bemerkenswert ist das Farbkonzept für die Fassade mit seinen fein abgestimmten Rot- und Grüntönen. Am Ende steht ein runderneutes Gebäude mit gestiegenem Wohnkomfort, verringertem Energieverbrauch und zeitgemäßem Erscheinungsbild.

Mittwoch, 30. April 2008
16.00 Uhr

Wohnhochhaus in Altona

Alexandra Czerner (Czerner Göttsch Architekten)
Volker Claussen (Bauverein der Elbgemeinden e.G.)



Die erste industrielle Kornmühle in Harburg mit angeschlossenen Getreidesilo entstand sukzessive in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und wurde immer wieder, zuletzt in den 1970er Jahren, umgebaut. Zum Gebäudekomplex der Harburger Mühlenbetriebe gehörten die Mühle, ein Getreidelager sowie ein Kessel- und Maschinenhaus (1980 abgerissen). Das Hochsilo wurde bereits vor einigen Jahren zum Hochhaus am Veritaskai umgewandelt; nun folgte das seit den 1980er Jahren leerstehende Gebäude der Mühle. In dem seit 1991 unter Denkmalschutz stehenden Gebäude wurde im Auftrag der Aurelius Immobilien AG auf fast 9.000 Quadratmetern Flächen für Büros, Läden und ein Parkhaus geschaffen. Dabei wurde die Atmosphäre des alten Industriedenkmal mit dem inneren Tragwerk, Stützen und Fußböden aus Eichenholz erhalten. Ebenso konnten das Goldähren-Portal, die Fassade und das Treppenhaus bewahrt werden. Neue Akzente setzen Dachaufbauten und große Fensterelemente.

Mittwoch, 21. Mai 2008
16.00 Uhr

Fleethaus Harburg

Heiner Limbrock (BHL Architekten)
Kurt Groenewold
Volker Konerding (Denkmalschutzamt Hamburg)



Im Rahmen der Umnutzung des Fabrikgeländes der Falkenried-Fahrzeugwerkstätten hat sich die Zentrale des Hamburger Modeunternehmens Closed in einem Teil des einstigen Straßenbahndepots angesiedelt. Die 1.400 Quadratmeter im Inneren der denkmalgeschützten Halle wurden vom Hamburger Architekten Carsten Roth in die beiden Bereiche „Design“ und „Produktion“ umgebaut. Hinfallige Stahlfachwerkträger wurden saniert, ein Lichthof ins Innere geschnitten, eine zweite Ebene eingebaut. Für die Einzel- und Gruppenbüros, Konferenzräume, Werkstätten und Showrooms wurden präzise gefertigte Boxen aus geölter Eiche in den Raum gestellt. Weiße, hochglanzlackierte Schrankwände fungieren als Raumteiler; Glaswände lassen Licht und Blicke tief ins Innere fallen. Um die Dunkelheit aus der Halle zu vertreiben wurden Träger, Wände und Decken in nuancierten Weißtönen gestrichen; der Boden erhielt einen Anhydrid-Estrich. Trotz der nicht unerheblichen Eingriffe konnte der industrielle Charakter der Halle gewahrt bleiben.

Mittwoch, 4. Juni 2008
16.00 Uhr

Firmenzentrale Closed GmbH, Falkenried

Carsten Roth Architekt
Karsten Wiech (Closed GmbH)
Louis Moreno (Denkmalschutzamt Hamburg)



Das 1885 erstellte Backstein-Gebäudeensemble am damaligen königlich-hannoverschen Harburger Bahnhof bestand ursprünglich aus Kesselhaus, Schmiede, Dreherei, Lokomotivenhalle, Wasserstation und Bürogebäude. Im Zweiten Weltkrieg durch Bomben und Beschuss stark beschädigt wurde es in den sechziger Jahren modernisiert und seit 1983 schrittweise aufgegeben. 1990 schließlich wurde das Werk geschlossen und stand seit 1993 leer. Die anschließende, mehr als fünfzehnjährige Suche nach einem Investor mit adäquatem Nutzungskonzept mündete schließlich glücklich im Ausbau der Anlage zu einem Baufachmarkt. Unter der Regie des Berliner Büros Weiß & Faust, das bereits ein anderes Bahnausbesserungswerk zum Fachmarkt umgebaut hatte, konnten große Teile der historischen Fassaden erhalten bleiben. Mit modernen Materialien kontrastreich ergänzt, bleibt der Charakter des Industriedenkmals auch gegen die mitunter etwas aufdringlich wirkenden Werbeanlagen des Baumarktes weiterhin spürbar.

Mittwoch, 18. Juni 2008
16.00 Uhr

Ehemaliges Eisenbahn-Ausbesserungswerk Harburg

Stefan Weiß (Fabrik No. 40 Faust & Weiß, Berlin)
Dr. Cornelius Liedtke, Peter Zillmann (B&L Unternehmensbeteiligungen)
Gabriele Bohnsack-Häfner (Denkmalschutzamt Hamburg)



Die Gelehrtenschule des Johanneums, 1592 gegründet, ist das älteste humanistische Gymnasium Hamburgs. 1914 zog das Johanneum in ein von Fritz Schumacher entworfenes repräsentatives Backsteingebäude in der Maria-Louisen-Straße. Dank der Millionenspende eines ehemaligen Schülers erhielt das Gymnasium einen vom Studio Andreas Heller geplanten Erweiterungsbau. In dem dreiflügeligen, auf dem Altbau ausgerichteten Gebäude sind eine Turnhalle, die Cafeteria und Unterrichtsräume für Musik, Kunst und Theater untergebracht. Die äußere Erscheinung des Neubaus mit seinem dunkelgrauen Verblendmauerwerk, den Betonwerksteinverkleidungen und den minimalistischen Details ist von „dezentur Noblesse“ (Ralf Lange). Das Gebäude bezieht sich sowohl auf die radikal-reduzierte Architektur der Vorkriegsmoderne als auch auf Schumachers gemäßigte, mit traditionellen Elementen versetzte Schulgebäude. Elementarer Bestandteil der Neugestaltung sind die Außenanlagen von WES & Partner.

Mittwoch, 10. September 2008
16.00 Uhr

Erweiterung des Johanneums

Andreas Heller (Studio Andreas Heller GmbH)
Dr. Uwe Reimer (Schulleiter Johanneum)
Albert Schett (Denkmalschutzamt Hamburg)



In den lange leerstehenden Backsteinhallen einer ehemaligen Eisengießerei in St. Paulis Simon-von-Utrecht-Straße entstand das Designhotel East. Die vom Chicagoer Architekten und Designer Jordan Mozer und von WGK Architekten gestaltete Vier-Sterne-Herberge beeindruckt vor allem im Inneren: Die kühl-nüchterne Bausubstanz der Gießerei und die extravagant-phantasievollen Einbauten Mozers stehen in einem spannungsvollen Kontrast. Da gibt es geschwungene Wände, sich windende Stützen, nierenförmige Sitzbänke und schwülstige Flure. Von den Lampen bis zu den Waschbecken sind fast alle Möbel und Einbauten speziell für das Hotel entworfen worden. Mozer selbst sagt dazu: „Meine Architektur ist wie Kino in seiner erregten Form“. Die 103 Zimmer besitzen Bettmöbel mit integrierten Arbeitspulten und in den Raum integrierte Waschbereiche. Zum Hotel gehören zudem ein Restaurant, eine Bar, Lounges und ein Wellness- und Spa-Bereich.

Mittwoch, 24. September 2008
16.00 Uhr

East Hotel

Dieter Krüger (WGK Architekten)
Jordan Mozer (Innenarchitekt, Chicago, angefr.)
Karl-Heinz und Thomas Kreye (Masterplan Kreye + Partner)
Annemarie Bauer (East-Hotel)
Volker Konerding (Denkmalschutzamt Hamburg)



Im Zuge des Masterplans zur Neuordnung und Modernisierung des Universitätsklinikums wurde die Krankenhausapotheke von Klaus Sill mit einem Personalkasino inklusive Großküche überbaut. Die unscheinbare Apotheke aus den 1960er Jahren wurde hierfür um einen zweigeschossigen Aufbau ergänzt, der den Altbau auch an den Seitenenden umklammert. Die Außenwände sind mit Industrie-Gussglas oder Normalglas geöffnet; lediglich die Treppenhauswand ist mit Aluminiumblech verschlossen.

Das Kasino besitzt 750 auf beide Ebenen verteilte Sitzplätze, eine Bar, einen Minishop und eine Dachterrasse. Die Inneneinrichtung – u.a. reduzierte, langgezogene Tische und Bänke sowie ein geschwungener Bartresen, wurde vom Architekten entworfen. „Das Haus erinnert an einen etwas heruntergekommenen Pick-up mit aufgesatteltem, nagelneuem Wohnwagenmodul.

Es ist eine Symbiose, die den aktuellen Transformationsprozess des UKE gut verdeutlicht, weil sie den Unterbau mit Witz und Kostenbewusstsein nutzt.“ (Ulrich Höhns)

Mittwoch, 8. Oktober 2008
16.00 Uhr

Kasino Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Jan de Wolff (Architekten Prof. Klaus Sill)
Baurat Dipl.-Ing. Holger Meyer-Mettegang



Das Bürohochhaus Kaiserhof am Paul-Neumann-Platz gleich neben dem Altonaer Bahnhof wurde 1962-63 von den Düsseldorfer Architekten Hentrich & Petschnigg in der Formensprache des International Style errichtet. Da die einschalige, nicht wärmegeämmte Fassade nicht mehr den heutigen Anforderungen an Schall- und Wärmeschutz genügt, wurde sie, ebenso wie der gesamte Innenausbau und die Haustechnik, vollständig ersetzt. Die Längsseiten des Hauses wurden wieder in Stahl und Glas gefertigt, wobei die Charakteristik der alten Fassade mit ihren horizontalen Fensterbändern und Brüstungsbändern sowie vertikalen Aluminium-Lisenen beibehalten wurde. Die neuen Doppelfenster mit innenliegendem Sonnenschutz sind gegenüber ihren Vorgängern differenzierter gestaltet. Die bislang fensterlosen Schmalseiten wurden mit schmalen vertikalen Fensterschlitzen geöffnet, die versetzt angeordnet wurden, um die flächige Wirkung der Fassade beizubehalten.

Mittwoch, 22. Oktober 2008
16.00 Uhr

Hochhaus Kaiserhof Altona

Frank Weitendorf (Prof. Bernhard Winking Architekten)
Ralf Langner (Robert Vogel GmbH & Co. KG)



Abbildungsnachweis

BallinStadt – Auswandererwelt Hamburg

Foto: Klaus Frahm / artur Architekturbilder Agentur GmbH

Wohnhochhaus in Altona

Foto: Cordelia Ewerth

Fleethaus Harburg

Foto: Heiner Limbrock

Firmenzentrale Closed GmbH

Foto: Klaus Frahm / artur Architekturbilder Agentur GmbH

Eisenbahn-Ausbesserungswerk in Harburg

Foto: Sebastian Greuner

Erweiterung des Johanneums

Foto: Werner Huthmacher

East-Hotel

Foto: East-Hotel

Kasino Universitätsklinikum Eppendorf

Foto: Christoph Gebler

Hochhaus Kaiserhof Altona

Visualisierung: Prof. Bernhard Winking Architekten

Grafik: www.wechsel-wirkung.de

